

Das Erlebte in der Kunst verarbeiten

Fritz Trochsler alias «Anti Frost» stellt im Sonderschulheim Mätteli seine Bilder aus. Fratzen, die vorwiegend seine Werke prägen, zeugen von einem bewegten Leben.

Nicole Siegrist

Fritz Trochsler malt Bilder und kreiert Plastiken, die seine Erlebnisse aus der Vergangenheit widerspiegeln. Maskenartige Gestalten, mal bunt, mal in düsteren Farben, zeigen auf, dass Trochsler viel erlebt hat. Seinen eigenwilligen Stil erlangte der Künstler 1985. Auf einer Reise am Düsseldorfer Bahnhof gestrandet, wurde er von Zollbeamten aufgehalten und festgenommen. «Sie haben versucht, mich mittels eines Drogenpaketes, mit dem ich nichts zu tun hatte, zu einer Falschaussage zu zwingen. Doch ich lehnte mich dagegen auf und landete für fünf Monate in Isolationshaft.» Das war der Scheidepunkt im Leben von Trochsler. Es folgte eine weitere fünfmonatige Untersuchungshaft, in der er mittels Kakao, Kaffeesatz und Randen-

salat zu zeichnen und schreiben begann. Auch sein Pseudonym entstand in dieser Zeit. Wasser, das an den Fensterscheiben der Zellen herunter lief, vereiste in der Kälte und verhinderte die Sicht zur Aussenwelt. Ein prägendes Erlebnis für Fritz Trochsler und die Geburtsstunde seines Künstlernamens «Anti Frost». Nach seinem Freispruch brannten – um die tragische Lebensgeschichte zu vervollständigen – zwei seiner Ateliers vollständig aus, wobei Werke aus mehreren Jahren seines Künstlerschaffens zerstört wurden. Dies brachte Trochsler aber nicht davon ab, seinen «Frost und seine Auflehnung gegen Unrecht und Isolation», wie er es bezeichnet, mittels neuer Werke «herauszuschreiben». Anti Frost verwendet als Trägermaterial für seine Kunst Müll, Reste aus Schreinereien und Dinge des täglichen Lebens, wie Ohrenstäbchen. Spannende Werke, die den Kindern, die den Ausstellungstrakt durchqueren, gut gefallen. Und wieder spricht eines Fritz Trochsler an: «Das sind denn schöne Bilder!».

Die Ausstellung im Sonderschulheim Mätteli in M'buchsee dauert bis am 31. März.



Fritz Trochsler vor einem seiner Werke, die er bis Ende März im Sonderschulheim Mätteli zeigt. Nicole Siegrist